Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Die Legend vom dem heilnig pischolff Sannd wolffganng

Der lieb heylig pischolff sand Zwolffganng ist gar vō edelm geslecht geporn aus deystchen landen, Und wie edel er was so het er ain mysvallen an der weltreiche ere vnd m rem lebem Zwann do er zue sein tayen kcham, do duerstat in nach dem lemp tigen prunn d' gotlichen fiersich tigkait, vnd er was erleucht mit den gnaden des heylnig geists, vnd er im ain grossen fiertreffinden vartails seiner sell, Wann es ist war wer der sell hail suecht m der welt d' wirt von der welt gar vsmecht vnd gehasset Aber er wirt sich von got lieb gehabt, Als man von sand peter schreibt wie er allen nachvolignern xpi xpi ain tabernakel macht m dem himlischn hoff, daran gedacht der lieb herr sand wolffganng

Zwann er gab seins vater erb auff vnd ward ain ellender pi ligrim Und gedacht daran wie tham sicherer wesem m der welt mocht gesein Er gedacht all zeit wie er m got lust möcht vnden Und nam im ain schons leben fier mit grosse heertigkait, vnd gedacht stett an die gegen wiertigkait gottes, vnd der engel vnd aller heyligen Er gedacht auch wer ain iniger xpi wolt sein der scholt sein selbs vlaugne, Das hat er woll getan m seine anfang, Wann er gedacht zue aller zeit im fiersichtigkeit zu haben mit gueten warten vnd auch werichen d' diemue tigkait, vnd zue wandelt in dem weg der gotleichen lieb, vnd wie er sein leben m gottes wille mocht geordnen, vnd das er sein kcherschait pelniete mocht, Und m dem nam er im sand Othmar fier zue ainem heilige Als er im dan m dem slaff